



Ursula Groden-Kranich
Mitglied des Deutschen Bundestages

Fassenachtsbrief

Ausgabe 05/2016

Berlin, den 04. Februar 2016

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leser,

diese Woche liebe Gäste,
ist gespickt mit lauter Feste,
denn die Fassenacht beginnt,
das weiß bei uns hier jedes Kind.

Themen gab's reichlich – in Mainz und Berlin
Terror und Krisen werden sich auch durch dieses
Jahr ziehn.

Auch Griechenland wird uns weiter begleiten
und in der Ukraine mit Waffen die Menschen sich
streiten.

Flüchtlinge werden unsere Grenzen überqueren,
weil sie Hilfe und Sicherheit in Deutschland begehren.

Menschen auf der Flucht, die zu uns herkommen,
sind aber nur zu unseren Bedingungen willkommen.

Wir achten die Menschen, ob Mann oder Frau,
ob schwarz oder gelb, grün, rot oder blau.

Unser Grundgesetz steht weit über jeder Religion,
gerade hier in Mainz mit langer christlicher Tradition
sind wir offen für Menschen, die anders sind als wir,
egal was sie trinken, Tee, Wein oder Bier.

Doch Offenheit endet, wenn Freiheit bedroht
wenn Frauen primitivste Gewalt angedroht.
Dann hört ganz schnell die Gastfreundschaft auf
und der Gesetzesweg nimmt mit aller Konsequenz
seinen Lauf!

Wir haben schon viel zu lange zugesehen,
dass manch muslimisches Mädchen darf
nicht zum Sportunterricht gehen
dass Männer in Schul' und Verwaltung nur reden
mit Mann,
in Deutschland geht das gar nicht an.

Auch gar nicht an geht rechter Hass,
Montags als Pegida verkleidet auf de Gass'-
Und „wir sind das Volk“ schreien braune Kumpen,
die nach Leipzig, Dresden oder sonst wohin kamen.

Wer den Ruf „wir sind das Volk“ so missbraucht
wie diese,
gehörte genau wie die anderen aus unserm Land
ausgewiese!

Und friedlichen Menschen, die aus Not hergekommen,
gilt nach wie vor ein herzliches Willkommen.

Neben vielen Fastnachtsterminen,
ist trotzdem Zeit für anderes geblieben:
Frühstück bei Boehringer mit der MIT und Jens Spahn,
trotz Erbschaftssteuerthema fing der Tag prima an.

Am Mittwoch stand noch Stadtrat an,
Nachtragshaushalt kam auch noch dran.
Julia Klöckner war auch in der Stadt
und hat beim DRK ihre Aufwartung gemacht.
Alle Rettungsdienste sind das ganze Jahr
für alle Menschen Tag und Nacht da.
Danke an alle, die ihren Dienst für uns tun
und auch nicht an Fassenacht frei sind und ruh'n.
Danke den Helfern der Leitstelle, die Ihren Anruf
schnell nehmen
und Hilfe in jeder Notsituation geben.

Seit Donnerstag ziehn Alte Weiber die Runde
und geben von Männerentmachtung die Kunde.
Doch wird gemeinsam gefeiert, getanzt und gelacht,
nur gemeinsam Fassenacht richtig Spaß macht.
Die Nächte sind lang, kein Wunder dies Jahr,
wo die Kampagne so super kurz war!

Am Freitag bin ich in Hexem dabei,
wenn die Kinder auf de Gass sind, fröhlich und frei.
Dann hat Gott Jokus die Macht übernommen
Sie alle sind in Mainz herzlich willkommen!!!

So grüß' ich Sie herzlich, Mann, Kind und jed' Frau
Mit einem dreifach donnernden HELAU.

Ihre Ursula Groden-Kranich